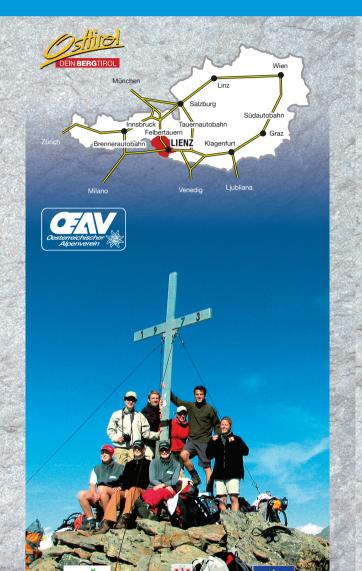


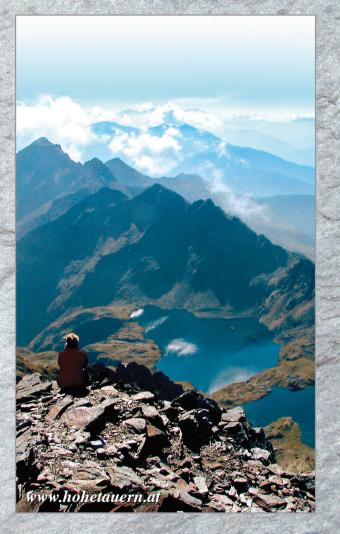
Impressum: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Nationalpark Hohe Tauern, Matrei in Osttirol, 2006
Fotos: Nationalpark Hohe Tauern, Georg Zlöbl, Walter Mair
Konzept, Text & Gestaltung: Grafik Zloebl, Tristach; Druck: Oberdruck
Mit Unterstützung des Bundes, des Landes Tirol und der Europäischen Union



Naturerleben









Als sich vor 12.000 Jahren die Eiszeit-Gletscher zurückzogen, hinterließen sie eine öde Steinwüste. Nur zaghaft wagten sich Pflanzen und Tiere aus den zentralasiatischen Kältesteppen, aus der Arktis aber auch aus Südeuropa in diesen neuen Lebensraum. Heute bilden sie bewundernswerte Lebensgemeinschaften an der Existenzgrenze allen Lebens. Die Hohen Tauern bergen die mächtigsten Gipfel Österreichs, die größten Gletscherflächen der Ostalpen und Wasserfälle, die zu den höchsten der Welt gehören. Ungemein artenreiche Bergwiesen und Almen sind durch die jahrhundertelange Pflege der Bergbauern entstanden und sind heute Oasen der Ruhe für Erholung suchende Naturfreunde. Der Nationalpark Hohe Tauern ist eine Arche Noah für Tausende Tier- und Pflanzenarten.

Die Schobergruppe ist mit ihrer Bergeinsamkeit wie geschaffen dafür, beeindruckende Tage in den Hohen Tauern erleben zu



können. Zuvor empfiehlt sich ein Besuch im Nationalparkhaus in Matrei in Osttirol, um einen ersten Einblick in die Hochgebirgsnatur zu bekommen. Eine Multimedia-Ausstellung erzählt von tierischen Extrembergsteigern, von uralten Lärchenbäumen, von Steinadlern und Schneehasen, aber auch vom Menschen, der diese Region über viele Jahrhunderte unter großen Mühen urbar gemacht hat.









Auf dem großen Panoramabild, das von der Adlersruhe am Großglockner aufgenommen wurde, überblickt man einen guten Teil der Schobergruppe. 30 Dreitausender sind zu sehen - beginnend von ganz links: Zuerst der höchste, das Petzeck, 3.283 m, dann der Gr. Hornkopf, 3.251 m, der Hohe Perschitzkopf, 3.125 m, die Klammerköpfe, der Rote Knopf, 3.281 m (Bildmitte), rechts

Die Schobergruppe

liegt eingebettet zwischen den Lienzer Dolomiten im Süden und der Großglocknergruppe im Norden auf einem relativ kleinen Raum von etwa 25 Kilometern im Durchmesser – begrenzt vom Lienzer Talboden im Süden, vom Isel- und Kalser Tal im Westen sowie vom Mölltal im Osten und Norden. Sie ist durch sechs markante Bergtäler gegliedert, wobei in jedem eine Schutzhütte steht: im Debanttal die Lienzer Hütte, im Leibnitztal die Hochschoberhütte, im Kalser Lesachtal die Lesachalmhütte, im Gößnitztal die Elberfelder Hütte, im Gradental die Adolf-Noßberger-Hütte und im Wangenitztal die Wangenitzseehütte.

Etwas mehr als die Hälfte des Gebietes liegt in Osttirol ein, großteils entlang der Achse Debanttal - Kalser Lesachtal. Der Rest befindet sich auf Kärntner Boden. Die gesamte Hochgebirgszone der Gruppe ist außerdem ein Teil des Nationalparks Hohe Tauern. Insgesamt sind hier nicht weniger als 53 Dreitausender auf engstem Raum versammelt. Fast alle haben steile Felsgrate und -wände und in den schattigen Hochkaren gibt es sogar noch kleine Gletscher. Einige Gipfel sind von geübten Wanderern ohne Seilsicherung erreichbar, die meisten verlangen aber nach etwas Kletterkönnen und entsprechender Erfahrung

- bei unterschiedlichen Schwierigkeiten vom I. bis zum III. Grad. In dieser Broschüre werden nun drei Möglichkeiten vorgestellt, wie man diese eindrucksvolle "Welt der Dreitausender" am besten erleben kann.
- 1.) Bei der "Hochschoberrunde I", einer Weitwanderung mit fünf Hüttenübernachtungen, überwindet man nicht nur vier hochalpine Übergänge, sondern erreicht auch drei schöne unschwierige Dreitausendergipfel mit prachtvoller Aussicht.
- 2.) Der "**Schobertreck"** ist optimal für Wanderer, die nur vier Tage Zeit haben. Die von einem Nationalpark-Ranger geführte Tour beinhaltet zwei bis drei schöne Dreitausender.
- 3.) Die "Hochschoberrunde II" ist für ausdauernde Bergsteiger gedacht, die mit Seil und Eispickel umgehen können oder die Dienste eines Bergführers in Anspruch nehmen. Hiebei werden ebenfalls fünf Hütten erreicht und bei günstiger Wetterlage steht jeden Tag ein hoher Schobergruppengipfel am Programm.

Informationen dazu beim **Nationalpark Hohe Tauern Tirol** 9971 Matrei i. O., Kirchplatz 2, Tel. +43 / 48 75 / 51 61-10, Fax -20 nationalparkservice.tirol@hohetauern.at · www.hohetauern.at







davon das kegelförmige Böse Weibl, 3.121 m, dann die markante Pyramide des Glödis, 3.206 m, schließlich der Ralfkopf, die Prijakte und ganz rechts der vergletscherte Hochschober, 3.240 m.



Informationen – Reservierungen von Unterkünften und Pauschalangeboten

Ferienregion Lienzer Dolomiten

9900 Lienz, Europaplatz 1, Tel. +43 / 48 52 / 65 2 65, Fax -2 tvblienz@aon.at · www.lienz-tourismus.at

Nationalparkregion Hohe Tauern Osttirol

9971 Matrei i. O., Rauterplatz 1, Tel. +43 / 48 75 / 65 27 10, Fax -40 info@hohetauern-osttirol.at · www.hohetauern-osttirol.at

Bergführerbüros

BERGSTATT – staatl. gepr. Bergführer – A-9900 Lienz, Kranewitweg 5 Tel. +43 (0) 664 / 99 62 737 · www.bergstatt.at · info@bergstatt.at

Berg- und Schiführerverein Kals – A-9981 Kals am Großglockner Tel. und Fax +43 (0) 4876 / 82 63 · www. glocknerfuehrer.at info@glocknerfuehrer.at

Bergführerverein Heiligenblut – A-9844 Heiligenblut Tel. +43 (0) 4824 / 27 00, Fax -4 · www.grossglockner-bergfuehrer.at grossglockner-bergfuehrer@8ung.at

Kartenwerke

Nationalpark-Wanderkarte 1:50.000 · Freytag&Berndt-Karten 1:50.000 Kompaß-Karten 1:50.000 · AV-Karte 41 Schobergruppe 1:25.000





Hochschoberrunde I – 6 TageFünf Hütten und drei Aussichts-Dreitausender

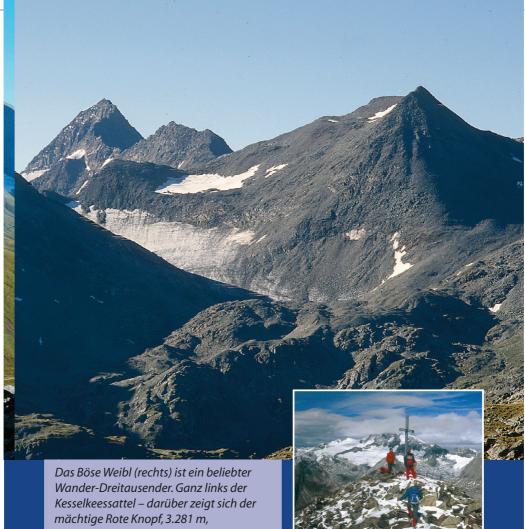
Vom Parkplatz beim Lucknerhaus (Kals am Großglockner) wandern wir über sonnenbeschienene blühende Bergwiesen bis hinauf zur **Glorerhütte** am Berger Törl,

2.642 m. Wer dem Tag mehr Erlebniswert verleihen will, der kann den wesentlich attraktiveren Hüttenanstieg über die Lucknerhütte und die Medelscharte wählen. Die 1 1/2 Stunden Mehraufwand lohnen sich auf jeden Fall. Der abenteuerliche Weg führt durch steile Felshänge (einige Stellen sind mit Stahlseilen gesichert) und bietet dabei ständig einen großartigen Blick auf den höchsten Berg Österreichs, den Großglockner.

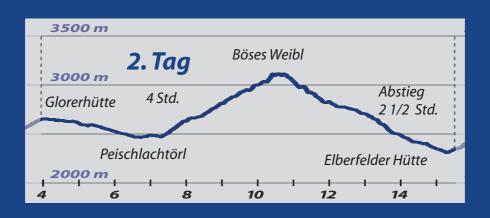




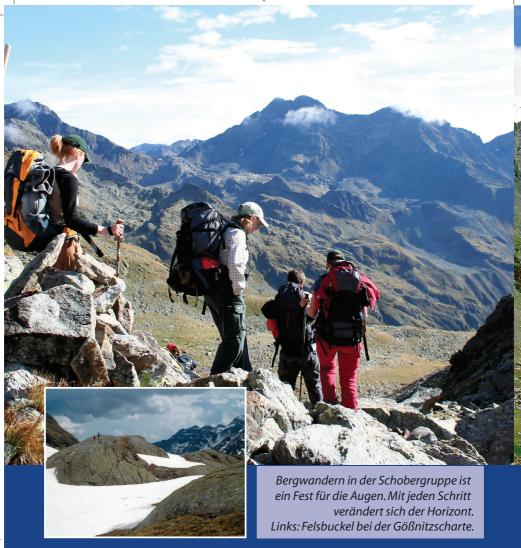




Von der Glorerhütte wandern wir zuerst leicht abstei-**2.***Tag* gend um das Kasteneck herum bis zum Peischlachtörl, 2.490 m. Von dort gelangen wir auf dem markierten "Fritz-Senders-Weg" hinauf bis zum Tschadinsattel und erreichen zuletzt über unschwierige Blockhalden den Gipfel vom Bösen Weibl, 3.121 m, wo man einen prachtvollen Rundblick genießen kann – Dreitausender, wohin das Auge auch schaut. Über den NO-Hang steigen wir hinunter zum Kesselkeessattel, 2.926 m, wo sich die Gernot-Röhr-Biwakschachtel befindet – ein idealer Zufluchtsort bei einem Schlechtwetter-Einbruch. Der folgende rund 3 km lange Abstieg am "Wiener Höhenweg" bis zur Elberfelder Hütte, 2.346 m, ist dann nur mehr ein genussvoller Ausklang. Nach diesem ausgefüllten Tag schmeckt das Essen in der Hütte doppelt gut und die Nachtruhe bringt einen tiefen, erholsamen Schlaf.







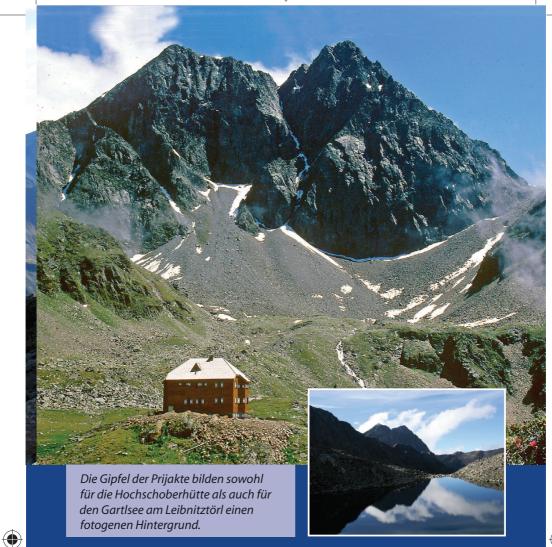
Bei dieser eher geruhsamen Etappe steht kein hoher Gipfel am Programm. Ein großartiges Landschaftserlebnis ist aber der Übergang über die **Gößnitzscharte**,

2.737 m, zur Lienzer Hütte. Der Weg verläuft zuerst unterhalb der mächtig aufragenden Felsgestalten der Klammerköpfe auf Schuttfeldern und Gletscherresten bis zur Scharte, wo das Gelände von rundgeschliffenen Felszonen geprägt ist. Etwas oberhalb davon steht das kleine Gößnitz-Biwak-Hüttl, ein willkommener Unterstand bei einem Wettersturz. Mit jedem Höhenmeter, den man weiter hinunterwandert, wird die Landschaft grüner und bei der **Lienzer Hütte**, 1.977 m, angekommen, sind die blumenübersäten Almmatten und letzten alten Lärchenbäume an der Waldgrenze des Debanttales eine wahre Augenweide. Die große Hütte lässt keinen Komfort vermissen und für den Rest des Tages, bietet der nur 10 Minuten entfernte Klettergarten doch noch etwas "Action".







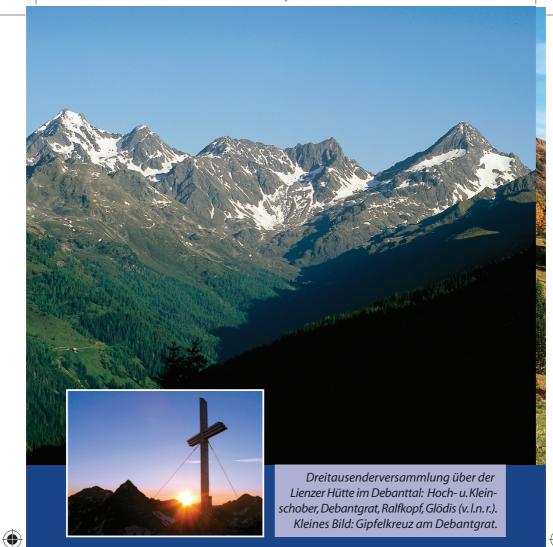


Gut ausgeruht kann nun der nächste Wander-Dreitausender in Angriff genommen werden. Nach einem 2 1/2stündigen Aufstieg zur Mirnitzscharte, 2.743 m, geht es

zuerst 150 Höhenmeter hinunter zu einem Steig, der über eine Felsstufe zum schattig gelegenen Barrenlesee hinaufführt. Von dort gelangen wir über eine weitere Steilstufe in die westl. Barreneckscharte und zuletzt über einen mäßig geneigten, steinbeladenen Rücken bis auf den Gipfel des **Hohen Prijakt, 3.064 m.** Hier sind wir besonders stolz, weil dieser Berg, von allen anderen Seiten betrachtet, unglaublich abweisend aussieht. Der Abstieg auf dem steinigen, treppenartigen Steig erfordert noch etwas Vorsicht, bis wir nach dieser anstrengenden Tagesetappe endlich in die Geborgenheit der **Hochschoberhütte**, 2.322 m, eintauchen können. Ein kräftiges Essen und eine behagliche Schlafstätte empfinden wir nach einem solchen Gipfelsieg als echte Belohnung.







Übers Leibnitztörl marschieren wir vorbei am malerisch gelegenen Gartlsee und nehmen den Steig hinauf zum Schobertörl, 2.905 m. Am Törl angekommen, sind es

nur mehr 150 Höhenmeter auf einem steinigen Rücken bis hinauf zum Gipfelkreuz vom **Debantgrat, 3.055 m** – womit der dritte Dreitausender in dieser Bergwoche gelungen wäre.

Der folgende Abstieg ins Ralftal zur Lesachalmhütte beginnt mit einer Querung oberhalb des Moränenrandes vom kleinen Schoberkees. In der Folge wandern wir auf einem markierten Steig durch das ganze Tal hinaus, bis wir unterhalb der Waldgrenze die Almzone erreichen. Von den zahlreichen Hütten, die sich dort befinden, ist nur die private **Lesachalmhütte**, 1.828 m, als Jausenstation bewirtschaftet. Sie bietet auch die Übernachtungsmöglichkeit für die zufriedenen Bergsteiger, die diese lange Tagesetappe im Nahbereich des Hochschobers bewältigt haben.









Das großartige Panorama vom Lesacher-Riegel mit Glödis, Ganot und dem Schobertörl (rechts oben bzw. im kleinen Bild links neben Klein- und Hochschober)

6.*Tag*

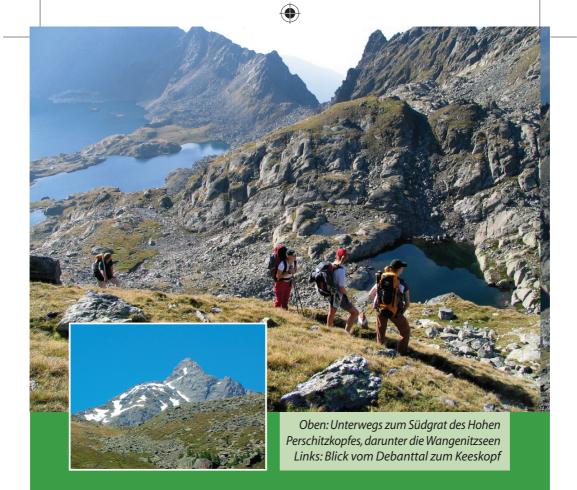
Zum Abschluss der Hochschober-Runde verbleibt nur mehr die 3 1/2-stündige Wanderung über den Lesacher-Riegel (vorbei an der Lesach-Riegel-Hütte, 2.120 m)

zurück zum **Lucknerhaus.** Der Ausblick auf die Bergriesen der Schobergruppe und zum nahen Großglockner ist atemberaubend.

Da bleibt man immer wieder stehen und muss sich zusammennehmen, um nicht Unmengen von Fotos zu schießen. Wer noch 2 1/2 Stunden zusätzlich Zeit hat, der sollte noch den Abstecher auf die Schönleitenspitze, 2.810 m, einplanen. Von dort genießt man einen unvergleichlichen Panorama-Rundblick über mehr als 100 Dreitausender von Osttirol.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass wohl jeder, der diese 6-tägige Hochschoberrunde mit drei schönen Dreitausendergipfeln bewältigt hat, noch lange von den starken Eindrücken zehren wird.





Schobertreck – 4 Tage2 - 3 Dreitausender im Zentrum der Schobergruppe

Schon der Auftakt lässt sich in Sachen Sensationen nicht lumpen, denn wir erklimmen gleich den höchsten Berg der Schobergruppe. Vom Parkplatz Seichenbrunn wandern wir zur Wangenitzseehütte. Nach einer Stärkung nehmen wir das **Petzeck**, **3.283 m**, in Angriff. Anschließend geht's zurück zur Hütte, wo wir unseren Gipfelsieg feiern werden und uns für den nächsten Tag ausruhen können.

2.TagDa geht es eher etwas lockerer zu. Nach dem Frühstück in der Wangenitzsee Hütte wandern wir leicht absteigend am Noßberger-Weg zur Lienzer Hütte. Bei guter Verfassung der Teilnehmer können wir auch einen Umweg über einen Dreitausender einplanen (**H. Perschitzkopf, 3.125 m** oder **Keeskopf, 3.081 m**). In der Hütte erwartet uns dann ein gemütliches Abendessen.







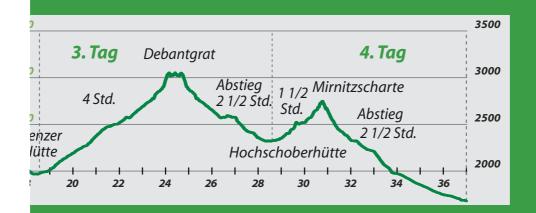
Nun geht es am Franz-Keil-Weg hinauf ins sogenannte "Gartl". Von dort gehen wir den leicht erreichbaren **Debantgrat** an, **3.053 m.** Am Gipfel halten wir ausgiebig Rast und bestaunen den nahen Hochschober, den namensgebenden Bera der Schobergruppe Beim Abstieg kommen wir am Gartlsee vorbei

Berg der Schobergruppe. Beim Abstieg kommen wir am Gartlsee vorbei und gelangen über das Leibnitztörl zur Hochschoberhütte. Nach dem Abendessen werden noch Bergerlebnisse ausgetauscht, bevor wir die verdiente Nachtruhe genießen.

4.TagAm letzten Tag des Trecks geht es recht angenehm hinauf zur **Mirnitzscharte**, 2.743 m, über die wir wieder zurück ins Debanttal zur Lienzer Hütte gelangen. Nach

einer Rast und einem letzten kurzen Abstieg zum Parkplatz Seichenbrunn werden wir dort vom Taxi abgeholt.

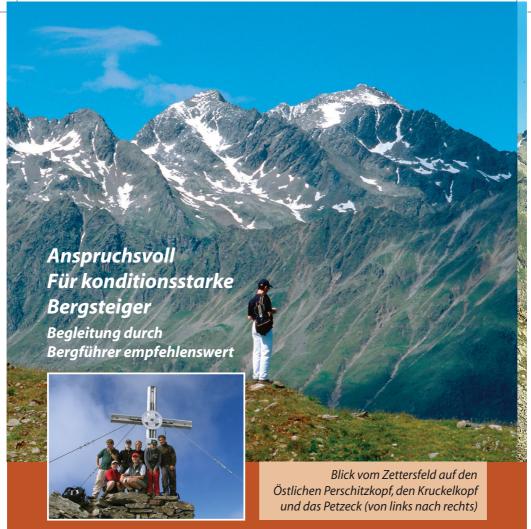
Die schönen Tage in der prächtigen Bergwelt der Schobergruppe werden wohl für immer unauslöschlich in Erinnerung bleiben.











Hochschoberrunde II – 6 Tage auf die höchsten Gipfel (4 - 5 Dreitausender)

Vom Parkplatz Seichenbrunn im Debanttal (oder evtl. auch von der Roaner Alm) wandern wir zuerst hinauf zur Wangenitzseehütte, 2.508 m. Nach einer ausgiebigen

Stärkung steigen wir noch aufs **3.283 m** hohe **Petzeck** – also gleich zu Beginn auf den höchsten Gipfel der Schobergruppe. Dabei gibt es keinerlei technische Schwierigkeiten. Nur die Waden werden anständig gefordert. Nach dem Abstieg haben wir uns eine kräftige Mahlzeit redlich verdient. Mit der Hüttenruhe in der **Wangenitzseehütte** haben wir dann wohl kein Problem, denn die Müdigkeit fordert bestimmt ihren Tribut.













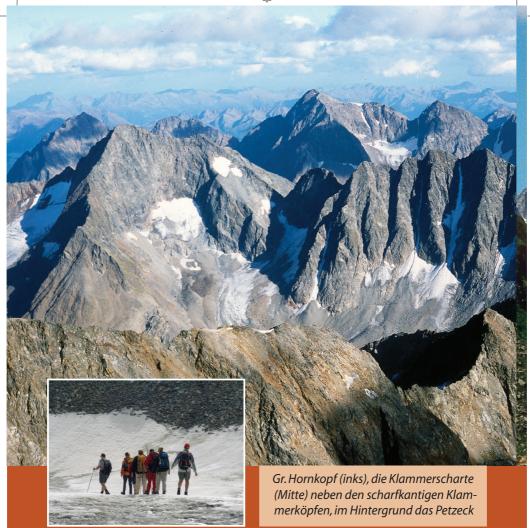
Über die Hohe Gradenscharte, 2.803 m, wechseln wir hinüber ins Nachbartal zur **Adolf-Noßberger-Hütte** am Gradensee, 2.488 m. Von der Scharte führt der Abstieg über eine steile, meist schneegefüllte Rinne (Stahlseile vorhanden). Bei Hartschnee ist ein Eispickel absolut von Nutzen. Noch vor Erreichen dieser Scharte kommen wir am Südgrat vom **Hohen Perschitzkopf, 3.125 m,** vorbei. Falls das

Wetter passt und die Tour des Vortages nicht zu sehr in den Knochen steckt, lohnt sich der 1-stündige Aufstieg am 300 m hohen Grat allemal. Die Kletterei ist nicht schwierig (I), vergleichbar mit dem Gang auf einer sehr steilen Stiege. Geübte können hier wohl auf eine Seilsicherung verzichten. Trotzdem ist Vorsicht angebracht, insbesondere beim Abstieg, der am gleichen Weg erfolgt. Die einsam und sehr schön gelegene Noßberger-Hütte gewährt uns Unterschlupf für die kommende Nacht. Sie ist Tankstelle für die verlorene Flüssigkeit und eine deftige Mahlzeit bringt die Kalorien wieder zurück.

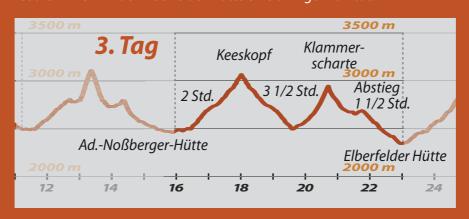






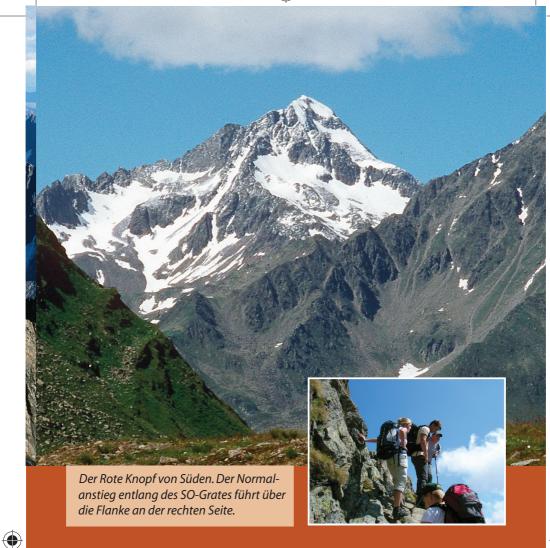


Weil die Strecke, die an diesem Tag zurückzulegen ist, nur etwa 4 Stunden in Anspruch nimmt, können wir evtl. nach dem Frühstück zuerst auf den unschwierigen **Keeskopf, 3.081 m,** wandern, bevor wir über die Klammerscharte oder die Hornscharte zur **Elberfelder Hütte** ins Gößnitztal hinüberwechseln. Da die Überschreitung dieser beiden Scharten bei Hartschnee oder ausgeapertem Gletschereis schwierig sein kann (Eispickel unbedingt erforderlich), haben wir sowieso ein Seil mit dabei. Beim Übergang über die Klammerscharte wäre dann – als Alternative zum Keeskopf – auch der Südgrat auf den **Großen Hornkopf, 3.251 m,** ein Thema, mit Überschreitung des Kl. Hornkopfes. Der Grat bietet schöne Kletterei auf gutem Fels (II). Tadelloses Wetter und gute Kondition sind natürlich Voraussetzung für die Bewältigung einer solchen Fleißaufgabe. Danach ist die Einkehr in der Elberfelder Hütte eine einzige Wohltat.









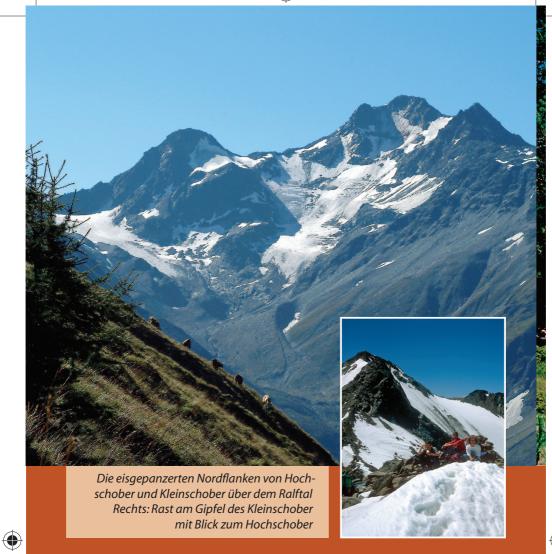
Der zweithöchste Gipfel der Schobergruppe, der **Rote Knopf, 3.281 m,** steht nun auf unserer Wunschliste. Mehr als 900 Höhenmeter sind da zu bewältigen. Der

Normalanstieg entlang des SO-Grates beinhaltet zwar keine Kletterstellen, ist aber stellenweise ziemlich steil und bei etwaigen Hartschneefeldern im Frühsommer nicht ganz ungefährlich (Eispickel empfehlenswert - evtl. auch zusätzliche Sicherung). Der Abstieg erfolgt am besten am gleichen Weg - mit dem kleinen Nachteil, dass wir nun von der Elberfelder Hütte bis zur Gößnitzscharte, 2.737 m, noch einmal einen 1 1/2-stündigen sanften Gegenanstieg haben. Der restliche Abstieg zur Lienzer Hütte, 1.977 m, die an der Waldgrenze liegt, ist dann nur mehr ein einziger Landschaftsgenuss. Nach dieser langen, anstrengenden Etappe lässt es sich in der komfortablen Hütte gut wohnen. Die Kräfte müssen schnell regeneriert werden, weil für den nächsten Tag der Hochschober am Programm steht.









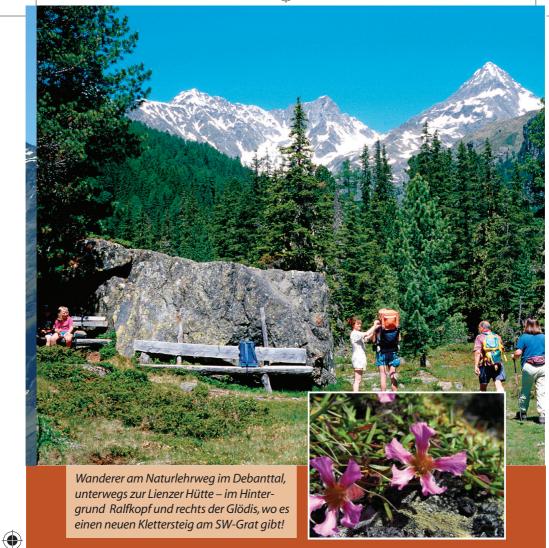
Wer den Roten Knopf bereits abgehakt hat, wird auch mit dem bekanntesten Berg der Schobergruppe, dem **Hochschober, 3.240 m,** keine Probleme haben. Die Wa-

den sind für den 4 1/2 stündigen Aufstieg über die Ostflanke inzwischen kräftig genug und wenn das Wetter mitspielt, wird die Überschreitung dieses Paradegipfels zu einem außergewöhlichen Erlebnis. Einen Eispickel muß man sowieso dabei haben, ein Seil sollte auch im Rucksack sein, für den Fall, dass die Verhältnisse nicht ganz ideal sind – denn es gibt schon die eine oder andere leichte Kletterstelle (I). Der Abstieg über den Westgrat ist im steilsten Stück teilweise mit Stahlseilen abgesichert. Von der Staniskascharte (evtl. noch Abstecher auf die Leibnitzer Rotspitze, 3.101 m, möglich, 1/2 Std.) führt dann ein markierter Steig bis zur **Hochschoberhütte**, 2.322 m. Dort können wir auf die großen Gipfelsiege der vergangenen fünf Tage anstoßen und noch einmal richtig ausschlafen.









Als Ausklang für diese außergewöhnliche Bergwoche verbleibt nurmehr die geruhsame Wanderstrecke zurück ins Debanttal bis zum Parkplatz Seichenbrunn.

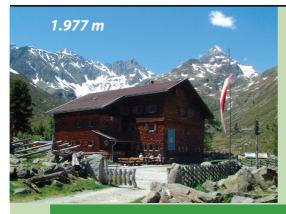
Übers **Leibnitztörl,** 2.591 m, gelangen wir hinab zur Lienzer Hütte, wo wir eine gemütliche Zwischenrast einlegen, bevor wir noch ein letztes Stündchen talauswärts marschieren.

Zu der "Hochschoberrunde II" ist abschließend noch anzumerken, dass dies eine Maximalvariante ist, die nur von wirklich konditionsstarken Bergsteigern während einer durchgehenden Schönwetterperiode zu schaffen ist – am besten in Begleitung eines erfahrenen Bergführers. Wenn dabei wegen unsicherem Wetter der eine oder andere Gipfel nicht erreicht werden kann, so ist das kein Nachteil – denn bei diesem "Gewaltprogramm" ist ein zwischendurch eingeschalteter Rasttag unter Umständen recht angenehm.









Lienzer Hütte

Oesterreichischer Alpenverein Sektion Lienz

Tel. Hütte: +43/4852/69966 **Tel. Tal** :+43/4852/63097

Geöffnet: von Mitte Juni bis Mitte Oktober

87 Schlafplätze (Zimmer und Lager), 2 Gasträume, Seminarraum, Waschräume und WC, Trockenraum, Kinderspielplatz, Winterraum, genehmigte Mountainbike-Strecke bis zur Hütte

Anstieg: Zufahrt von Lienz über Nußdorf-Debant bis zum Parkplatz beim Seichenbrunn (1.686 m), dann zu Fuß über den Wirtschaftsweg zur Lienzer Hütte, 1 Std. oder über den Natur- und Kulturlehrweg, 1 1/2 Std., vom Zettersfeld am Lienzer Höhenweg 4 1/2 Std.

Hüttenübergänge: übers Leibnitztörl zur Hochschoberhütte 2 1/2 Std., übers Schobertörl (kl. Gletscher!) zur Lesachalm 4 1/2 Std., über die Gößnitzscharte zur Elberfelder Hütte 3 Std., über die Nied. Gradenscharte zur Ad.-Noßberger-Hütte 3 Std., über die Untere Seescharte zur Wangenitzseehütte 2 1/2 Std.

Hüttengipfel: Hochschober 3.240 m, Glödis 3.206 m (Klettersteig), Keeskopf 3.081 m, Gr. Alkuser Rotspitze 3.053 m, Debantgrat 3.055 m

2.508 m





Wangenitzseehütte

Vereinshütte NKBV Nederlandse KlimEn Bergsport Vereinigung Tel. Hütte: +43/4826/229

Geöffnet: von Ende Juni bis Ende September

63 Schlafplätze (Zimmer und Lager), Dusche,

Trockenraum, Winterraum, Gepäcktransport, Sonnenterrasse

Anstieg: vom Debanttal über die Untere Seescharte 2 1/2 Std, von der Roaneralm über die Obere Seescharte 3 Std., von der Wangenitzalm über das Wangenitztal 3 Std.

Hüttenübergänge: zur Adolf-Nossberger-Hütte über die Hohe (3 Std.) oder Niedere Gradenscharte 4 Std., zur Lienzer Hütte 2 Std.

Hüttengipfel: Petzeck 3.283 m, Kruckelkopf 3.181 m

Weitere Tourenziele: Klettersteig um den Wangennitzsee, Hoher Perschitzkopf 3.125 m, Östl. Perschitzkopf 3.077 m, Georgskopf 3.090 m, Gr. Friedrichskopf 3.134 m, Gaiskogel 2.816 m, Himmelwand 2.786 m, Seichenkopf 2.916 m u.a.m.





Elberfelder Hütte

Alpenvereinshütte DAV Sektion Elberfeld (Wuppertal)

Tel. Hütte: +43/4824/2545 Mail: blackhill65@yahoo.com www.alpenverein.wtal.de/huette **Geöffnet:** von Anfang Juli bis

Mitte September



58 Schlafplätze (Betten und Lager), Trockenraum, Winterraum (ohne Schlüssel), 3 beheizte Gaststuben (Nichtraucher), Sonnenterrasse, Klettergarten (6 Routen von 2 - 6+),

Anstieg: vom Debanttal über die Lienzer Hütte ca. 4 Std., von Heiligenblut übers Gößnitztal 5 Std. oder über die Langtalseen 6 Std.

Hüttenübergänge: über die Hornscharte oder die Klammerscharte zur Adolf-Noßberger-Hütte 4 Std., über die Gößnitzscharte zur Lienzer Hütte 3 Std., über den Kesselkeessattel zur Glorer Hütte 4 1/2 Std.

Hüttengipfel: Roter Knopf 3.281 m, Böses Weibl, 3.121 m

Weitere Tourenziele: die 3 Langtalseen, Gr. Hornkopf 3.251 m, Kl. Hornkopf 3.188 m, Kreuzkopf 3.103 m, Kögele 3.030 m, Klammerköpfe 3.076 bis 3.163 m, Gößnitzkopf 3.096 m, Gridenkarköpfe 3.031 m, 3007 m, 3020 m, Ruiskopf 3.090 m, Kristallkopf 3.160 m, u.a.m.

2.488 m





Adolf-Noßberger-Hütte

Oesterreichischer Alpenverein Sektion Wiener Lehrer

Tel. Hütte: +43/664/9841835 www.nossberger.at

Geöffnet: von Anfang Juni bis Mitte September

36 Schlafplätze (Betten u. Lager), Winterraum (mit AV-Schlüssel)

Anstieg: von der Gradenalm bei Putschall im Mölltal 3 Std. – vom

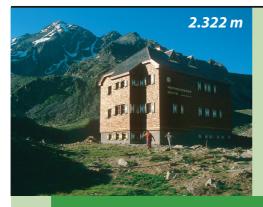
Debanttal über Lienzer Hütte und Nied. Gradenscharte 4 1/2 Std.

Hüttenübergänge: zur Lienzer Hütte über die Nied. Gradenscharte 3 Std., zur Wangenitzseehütte über die Hohe Gradenscharte 3 Std., zur Elberfelderhütte über die Horn- oder Klammerscharte 4 Std.

Hüttengipfel: Keeskopf 3.081 m, Klammerköpfe 3.076 bis 3.163 m, Gr. Hornkopf 3.251 m, Kl. Hornkopf 3.188 m, Petzeck 3.283 m, Hoher Perschitzkopf 3.125 m u.a.m.







Hochschoberhütte

Oesterrreichischer Alpenverein Sektion Wiener Lehrer

Tel. Hütte: +43/664/9157722

Geöffnet: von Anfang Juni bis

Ende September

57 Schlafplätze (Zimmer und Lager)

Anstieg: ab Ainet mit dem PKW bis Parkplatz Leibnitzbachbrücke und von dort ca. 1 3/4 Std. Gehzeit

Hüttenübergänge: über das Leibnitztörl zur Lienzer Hütte 2 1/2 Std., übers Mirnitztörl zur Lienzer Hütte 3 Std., übers Leibnitztörl und Schobertörl (kleiner Gletscher!) zur Lesachalmhütte 4 1/2 Std.

Hüttengipfel: Hochschober 3.240 m, Leibnitzer Rotspitze 3.101 m Hoher und Niederer Prijakt, 3.064 und 3.056 m

Weitere Tourenziele: Barrenlesee, Gartlsee, Staniskascharte, Gr. Mirnitzspitze 2.785 m, Leibnitzkopf 2.872 m, Barreneck 2.954 m, Kleinschober 3.125 m, Debantgrat 3.055 m u.a.m.

1.828 n





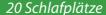
Lesachalmhütte

Privathütte, Jausenstation Unterweger Monika Lesach 4, 9981 Kals a. Gr.

Tel. Hütte: +43/664/9759996 Tel. Tal: +43/4876/8304

Geöffnet: von Anfang Juni bis

Ende September



Anstieg: von Kals-Oberlesach auf der Almstraße ca. 2 Std. (Parkplatz bei den letzten Bauernhäusern)

Hüttenübergänge: übers Schobertörl (kl. Gletscher!) zur Hochschoberhütte ca. 5 Std., übers Kalser Törl zur Lienzer Hütte ca. 5 Std., über die Lesach-Riegel-Hütte zum Lucknerhaus ca. 3 1/2 Std.

Hüttengipfel: Böses Weibl 3.121 m, Hochschober 3.240 m Tschadinhorn 3.017 m, Schönleitenspitze 2.810 m

Weitere Tourenziele: Roter Knopf 3.281 m, Südl. u. Nördl. Talleitenspitze, 3.119 m und 3.115 m, Ruiskopf 3.090 m, Kristallkopf 3.160 m, Glödis 3.206 m, Kleinschober 3.125 m, Ralfkopf 3.106 m, Ganot 3.104 m, Debantgrat 3.055 m u.a.m.





2.642 m

Glorerhütte

DAV-Sektion Eichstätt

Tel. Hütte: +43/664/1326959 Geöffnet: Ende Juni bis

Anfang Oktober

50 Schlafplätze (Betten und Lager),

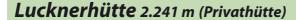
Trockenraum, Winterraum, Gepäcktransport mit Materialseilbahn

Anstieg: vom Parkplatz Lucknerhaus 2 Std., von Kals-Ködnitz 4 Std., von Heiligenblut 5 Std.

Hüttenübergänge: zur Salmhütte 1 Std., über Medelscharte oder über die Pfortscharte zur Stüdlhütte 3 1/2 Std., über den Kesselkeessattel zur Elberfelder Hütte 4 1/2 Std.

Hüttengipfel: Kasteneck, 2.836 m, Glatzschneid, 2.910 m

Weitere Tourenziele: Böses Weibl 3.121 m, Tschadinhorn 3.017 m, Gridenkarköpfe 3.031 m, Lange Wand 3.088 m, Großglockner 3.798 m



Florian Oberlohr, Glor 1, 9981 Kals a. Gr.,

Tel. Hütte: +43/4876/8455

Geöffnet: Ende Mai bis Ende Oktober

44 Schlafplätze (Zimmer m. Du/WC u. Lager)

Gepäcktransport, Sonnenterrasse, Klettergarten in Hüttennähe Anstieg: vom Lucknerhaus 1 Std. – Hüttenübergänge: zur Stüdlhütte 1 1/2 Std., zur Glorerhütte 2 1/2 Std., zur Salmhütte 3 Std.

Alpengasthof Lucknerhaus 1.918 m

Privathütte, Restaurant, Fam. Oberlohr Glor-Berg 16, 9981 Kals am Großglockner, **Tel.:**+43/4876/8555, **Geöffnet:** Anfang Mai bis Ende Oktober, im Winter zeitweise

60 Schlafplätze (Zimmer mit Dusche/WC und Lager), Trockenraum, Souvenirladen, Sonnenterrasse – **Zufahrt:** von Kals über die Kalser Glocknerstraße, 20 Min. (Mautstraße) – Hüttenübergänge: zur Lucknerhütte 1 Std., zur Stüdlhütte 2 1/2 Std., zur Glorerhütte 2 Std.

UCHTIPP

Die 241 Dreitausender Osttirols in Bild und Text. Ausführliche Tourenbeschreibungen mit 410 Farbbildern. Zloebl-Verlag, 172 Seiten 22,5 x 24,5 cm, **€ 24,90**

Im Buchhandel









